

Krimi-Helden kämpfen für Straßenkinder

Auch im echten Leben zeigen Klaus J. Behrendt und Joe Bausch Sinn für Gerechtigkeit. Mehr als 200 Gäste erleben den Auftritt der Schauspieler mit

Von Sebastian Schmidt

LÜDENSCHIED • Harte Kerle mit goldenen Herzen – so kennt das Fernsehpublikum die Schauspieler Klaus J. Behrendt und Joe Bausch in ihrer Rolle als Kölner „Tatort“-Kommissar Max Ballauf und Gerichtsmediziner Dr. Joseph Roth. Und irgendwie passt diese Rolle auch zum *wirklichen Leben der Mimen*. Da stehen Behrendt und Bausch nämlich ebenfalls für eine oft beschworene Tugend: für Gerechtigkeit.

Seit elf Jahren streiten die beiden Prominenten inzwischen für die Rechte philippinischer Straßenkinder. Über diesen Einsatz berichteten sie nun bei einem Auftritt in der Lüdenscheider Sparkasse. Redner und Thema verfehlten dabei ihre Wirkung nicht und lockten mehr als 200 Zuhörer an – fraglos ein Erfolg für die Organisatoren der Veranstaltung. Zu denen zählten neben dem Weltladen und der Welthilfe auch die Volkshochschule und das städtische Agendabüro. Vor allem durch das zähe Bemühen von Anneka Brauckmann-Alte vom Weltladen war es gelungen, die gefragten Schauspieler in die Bergstadt zu holen.

Übrigens: Auch Schauspieler Dietmar Bär alias „Tatort“-Kollege Freddy Schenk gehört zu den Verbündeten der philippinischen Straßenkindern. Wegen anderer Termine fehlte er aber bei dem Abend in der Sparkasse.

Rückblende: Im Jahr 1998



Männer mit Sinn für Gerechtigkeit: die Schauspieler Joe Bausch (l.) und Klaus J. Behrendt.



Agenda-Beauftragte Elisabeth Wilfart (l.) und Anneka Brauckmann-Alte übernahmen die Gestaltung des Abends.

drehen Behrendt, Bär und Bausch die schon legendäre „Tatort“-Folge „Manila“. Darin geht es um sexuellen Missbrauch asiatischer Kinder. Bei den Dreharbeiten ler-

nen die deutschen Schauspieler philippinische Realitäten kennen. Und die sind trist.

Straßenkinder, oft jünger als zehn Jahre, gelten ausländischen Touristen als sexuelle

Beute, landen wegen Bagatelldelikten oder nichts im Gefängnis – sie stören die Welt der Geschäftsleute. Rund 20 000 Kinder sollen auf den Philippinen in Haft sein. Eingepfercht mit Schwerekriminalen sind die Bedingungen hinter Gittern für die Kinder grauenhaft. „Es gibt keine medizinische Versorgung oder sonstige Betreuung“, weiß Joe Bausch.

Bei den damaligen Dreharbeiten fällt der Entschluss. „Wir mussten einfach etwas tun, wollten aktiv helfen“, so Behrendt. Und sie tun etwas.

Zusammen mit einigen Mitstreitern gründen sie zur Unterstützung der Straßenkinder den Hilfsverein „Tatort – Straßen der Welt“. Vor Ort auf den Philippinen finden sie in dem irischen Pater Shay Cullen einen starken Partner, der sich als Leiter der Stiftung Preda für Straßenkinder einsetzt.

In der Folge helfen die Deutschen, wo sie können, sammeln Spenden für Preda, werben für fairen Handel, fördern Ausbildungsprogramme, eine ärztliche Versorgung der Kinder und den Bau von Betreuungsheimen. Denn, so Klaus J. Behrendt: „Kinder brauchen ein Zuhause, sie brauchen eine Zukunft.“

Das fand an diesem Abend auch das Publikum. Allein durch spontane Spenden kamen bei der Veranstaltung 1425 Euro für das Hilfsprojekt zusammen. Dazu kommen die Eintrittsgelder, die ebenfalls an Preda fließen.